

von der Landtag freitags. Die Feste beginnen am 19. Juni in Hamburg mit einer Fahrt im Hafen und auf der Elbe. Abends 6 Uhr findet im Neuen Rathaus ein Bankett statt, bei dem aber nur für 500 bis 600 Personen Raum ist. In den späteren Abendstunden findet ein Fest auf der Alster statt. Um 11 Uhr Nachts schließen sich die zur Kanalfahrt Bekannden bereits ein; sie begeben auf der Alster von Brunnshausen die größeren Schiffe. Um 3 Uhr früh wird die Kanalfahrt begonnen, der etwa 20 bis 22 Schiffe teilnehmen werden. Die Feste sind wohl nicht so schön, wie die Fahrt wird in einer Tour bis Holtensau gehen, wo das Kaiserliche um 12 Uhr Nachmittags die übrigen Schiffe in der Zeit bis 6 Uhr eintreffen werden. Die Feste wird wohl hauptsächlich in der Nacht mit anderen Gästen per Bahn nach Kiel fahren, Vormittags auf einem von der Regierung für sie gestellten Dampfer den Hafen und die Flotten besichtigen und rechtzeitig in Holtensau eintreffen, um der Ankunft des Kaisers und der übrigen Schiffe im Laufe des Nachmittags beizuhohnen. Abends wird ein großer Marktball in Kiel sein, zu dem die Feste geladen ist. Man rechnet auf 3000 Personen, darunter allein 1500 Marineoffiziere. Gleichzeitig wird auf Belleme im Freien ein Bierabend stattfinden. Am 21. früh wird der Kreuzdampfer nach Holtensau zur Schlussfeier und zum Festplatz fahren. Der Festplatz wird überaupt nur vom Wasser aus zugänglich und vom Lande aus Sicherheitsrücksichten abgeperrt sein. Daran wird sich um 2 Uhr eine große Flottenparade und Abends 8 Uhr in einer großen Halle bei Holtensau ein vom Kaiser veranstaltetes Festessen schließen. Es wird mit Wähe gelingen, dabei 1000 Personen und von der Feste etwa 20 unterzubringen. Am 22. wird das Mandier der Flotte stattfinden, dem aber das Preisfest und andere Schiffe nur in weiter Entfernung werden folgen können. Die Mitglieder des Reichstags und des Bundesrats werden wahrscheinlich in kleinen Abteilungen auf die Festplätze selbst eingeladen werden. Einzelne Änderungen dieses vorläufigen Programms sind noch möglich.

(Zum Fall Koge) wird gemeldet, von hoher Stelle sei der Wunsch ausgesprochen worden, weitere Duellmorde vermieden werden.

(Die Kommission für die Veranlassung des Antrags Kant) wurde nach dem Schluß der heutigen Reichstags-Sitzung gemäß. Zum Vorsitzenden wurde Pasche, zum stellvertretenden Vorsitzenden Weiser-Halle, zu Schriftführern wurden Will, Rembold, Geller und Wamböck gewählt.

(Der Kaiserliche Hof) schreibt die Nachrichten: „Wir sind am besten Casale verbleiben können, hält die Regierung noch immer an der Hoffnung fest, daß die Jüdischer-Revolution nicht in dieser Gegend den Reichstage vorgelegt und erledigt werden kann. Auf jeden Fall wird aber bereits in den nächsten Tagen ein Reichstags-Geheiß ergehen, durch das die weitere Verabreichung der Ansuchenverträge, die am 1. August eintreten muß, aufgehoben wird. Dieses Reichstags-Geheiß wird natürlich nur so lange Geltung haben, bis die ganze Frage materiell geregelt ist. In der Begründung des Reichstags-Geheiß wird die Erwartung ausdrücklich ausgesprochen werden, daß das Jüdischer-Geheiß noch in dieser Session zu Stande kommt. Der Entwurf war im Bundesratsministerium bereits fertiggestellt, mußte aber auf den Wunsch der Finanzministerien Miquel noch einigen Abänderungen unterzogen werden, da dieser die Ansicht vertritt, daß die Staatskasse durch die Befreiung der Vergütungen nicht in Mitleidenhaftigkeit gezogen werden darf. Zum Theil sind aber auch die Jüdischer-Geheiß selbst daran schuld, daß die gezielte Regelung der Angelegenheit noch nicht weiter gebracht ist, weil sich in den letzten Wochen in ihren Kreisen ein nicht unerheblicher Widerstreit der Interessen geltend gemacht hat. Die Jüdischer-Geheiß werden daher erst dann, wenn sie diese Streitigkeiten beigegeben, damit nicht auch noch dadurch das Zustandekommen des Geheißes weiter verzögert wird.“

(Die Landtags-Feuerordnung) ist zur zweiten Lesung des Reichstages am 1. Mai zusammenberufen.

(Die Umstrukturierung) tritt morgen zusammen, um den von Buchta verfaßten Bericht fertigzustellen.

(Die offizielle „Berliner Korrespondenz“) schreibt: „Die am Sonntag dem 17. v. Mts. erfolgte Befestigung von Werfleuten bei dem inneren Ausbau der hiesigen Gnadenkirche ist von den zuständigen Oberbehörden sehr entschieden gerügt und die zukünftige Prüfung mit aller Bestimmtheit angeblieben worden, dafür zu sorgen, daß ähnliche Vorkommnisse unter allen Umständen vermieden werden.“

Darmstadt, 23. April. Die zweite Kammer beschloß mit allen gegen 15 Stimmen die Wiederholung von der ersten Kammer abgelehnt von der Regierung befallene Einführung einer staatlichen Klassenlotterie und beharrte mit großer Mehrheit auf der Zulassung der Feuerbestattung.

Stuttgart, 23. April. Gegenüber der Nachricht, die württembergische Regierung sei entschlossen, gegen die Umstrukturierung zu stimmen, wird von unterrichteter Seite berichtet, daß das Staatsministerium sich noch in keiner Weise mit der Abstimmungsfrage befaßt hat.

Weiden, 23. April. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Lerno begannen heute im Marktsaal die Verhandlungen gegen die 150 der Zuzugemerkten, Schweißarbeiter und theilweise des Landbesitzes angelegten Bevölkerung von Fuchsmühl, die am 29. und 30. Oktober v. J. ihre vermeintlichen Holzgerechtheiten im Waldwege zu Fuchsmühl gemaltlich wahrnehmen wollten. Nachdem die 30 Fuchsmühl bis Mittwochs Nachmittags 3 Uhr beurlaubt worden waren, erfolgte die Festsetzung der Berufungstermine der Angeklagten, wobei sich verhältnismäßig viele Berufungen und bei Manchen lange Strafverfahren ergaben; u. A. ist eine Frau wegen Vergehen 22 Mal verurtheilt. Bei Vernehmung der Angeklagten beantragte die Anklage des Bürgermeisters von Fuchsmühl das größte Interesse, daß der Streit seit 30 Jahren dauere. Die Gemeinde sei im Recht. Der Eintritt des Winters hatte eine Nothlage geschaffen; der Oberförster hatte Generalvollmacht, Holz anzuweisen, wollte aber die Fuchsmühl-Geheiß bedrücken; er selber würde alles Vertrauen bei der Gemeinde verloren haben, wenn er nicht gemeinsame Sache mit ihr gemacht hätte.

Frankreich. Der Kriegsminister veröffentlicht Nachrichten aus Madagaskar, welche mehrere wichtige Operationen gegen die Homos melden. Die Franzosen nahmen das Fort Ambohimarino und eine kleine Batterie. In dem letzteren Sinne verloren die Homos 8 Mann und 2 Kanonen, 4 Kompanien und 2 Sektionen Artillerie nahmen am 3. April fast das ganze Lager von Madone, das von 800 Homos verteidigt wurde. Circa 100 Homos wurden getödtet und viele verwundet. Drei französische Infanterie wurden verhaftet. Die Homos wurden in die Nacht geschlagen.

Großbritannien. Der Gouverneur von Hongkong telegraphirte, da eine dort herrschende Seuche für epidemisch gehalten werde, sei die Einwanderung in Macao und Sothan verboten worden.

Italien. Am 23. April in der großen Fabrikanten- und Arbeiter-Veranstaltung wurden wegen sozialer Umtriebe verhaftet; in Vercelli selbst fanden zahlreiche Hausdurchsuchungen statt, wobei zwei Ingenieure und fünf junge Damen verhaftet wurden.

Kleine Chronik.

Spanien, 23. April. (Selbstmord aus Verzweiflung.) Ein Unteroffizier des Königlich spanischen Regiments hat sich am Sonntag in der Salceda erschossen. Er hatte ein Liebesverhältnis mit einer Frau; letztere angeschuldigt, das nicht ohne Folgen geblieben. Der Vater des jungen Mannes brang auf Gehör und der Unteroffizier war auch hierzu bereit. Er sich jedoch bei der Nachsicht des Herrschaftshofes als Schwelgerei, weil den Vorgelegten bekannt war, daß er noch mit einem anderen jungen Mädchen ein ansehnliches Verhältnis gehabt. Aus dieser verzweifelten Lage befreite er sich nun durch den Selbstmord.

Wagig (Belgien), 23. April. (Vergiftung.) Im Wagon sind drei Kinder des Arbeiters Dod infolge angeblicher Vergiftung durch den Genuss farbigter Bonbons gestorben, ein viertes Kind ist schwer erkrankt.

Tiflis, 23. April. (Halskammer.) Am letzten Dienstag wurden vier von einem Manne falsche Fünfmarkstücke verausgabt. Ein Polizeibeamter wurde davon benachrichtigt; jedoch gelang es demselben damals nicht, das Mannes habhaft zu werden. Weiter angelegte Nachforschungen haben nun einen günstigen Verlauf gezeigt. Im Ermittlung hat die Polizei eine Falschmünzfabrik, bestehend aus drei früheren Kupferhäusern, ermittelt, welche solche Fünfmarkstücke in gut gelungenen Formen gefertigt und in den Verkehr gebracht haben.

Frankfurt a. M., 23. April. (Der älteste Mann der Erde) Durch eine neue Untersuchung des „Frankfurter Journal“ dem ältesten Mann der Erde entbitt, und zwar in einem Kommerzienrat aus Detmold. Dieser Herr erklärt sich in einem Schreiben, in welchem er die Redaktion des „Frankfurter Journals“ für Aufnahme eines Artikels seiner ganz besonderen Hochachtung versichert, selbst als „Abkommen seit Ercheinung des Vaters“. Die Ausdauer verdient nun nicht in unserem Blattler der Blätterfolge anerkannt zu werden, denn das „Journal“ ist mittlerweile gerade einundvierzig Jahre alt geworden.

Nachen, 23. April. (Ginstung.) Der Vater Kronrad Rippner aus Tilsch, der am 14. Dezember v. J. an Jandentod starb, hat nun das er geahnt war, von hiesigen Schwestern wegen Erbindeutung der unerschuldeten Waise Schiffer zum Tode verurtheilt worden war, wurde heute früh 6 Uhr entlassen. Die Hinrichtung soll rasch und sicher Stadtrichter Reindl aus Magdeburg.

Friedrichshafen, 23. April. (Zusammenstoß von Frachtschiffen.) Am 23. April, als die Dampfer „Friedrichshafen“ und „Auskucht“ auf dem Einbaue Hafen mit einem ihm entgegenkommenden Frachtschiff zusammenstießen. Die Passagiere erlitten keine Verletzungen, wobei auch ein Theil des Inhalts der Schiffskasse nebst

Frachtlagen in den See fiel. Die Mannschaft und die zahlreichen Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Der Schaden beträgt mehrere Tausend Francs. Der Dampfer wird längere Zeit untauglich sein.

Verhaftung, 23. April. (Zum Untergang der „Elbe“.) Ein Fischer hat Theile eines Seidmanns eingebracht, der sich in Folge einer Krankheit; derselbe wurde als der Schwäger von Eugen Schlegel, eines der überlebenden Passagiere der „Elbe“, recognoscirt.

Verhaftung, 23. April. (Das größte Theater der Welt.) Wird gegenwärtig hier gebaut. Es ist das größte Theater, welches sich die einzige Weltgeltung des berühmten Coler und Bluffs Theaterbauers, D. Hammerling, errichtet hat. Das Ganze soll 10,000 Personen fassen und wird nicht weniger als 800 Logen mit einem Saalraum von je 12 Personen besitzen. Der Bauzeitraum soll in einem Jahre fertig werden.

lokales.

(Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur mit Genehmigung gestattet.) Halle, 24. April 1886.

Städtische Kommission.

Finanz-Kommission. Sitzung am Donnerstag den 25. April cr., Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf schweife Uebertragung eines Besitzplatzes an den Stadtrath.
2. Antrag auf Anstellung einer Kasse.
3. Antrag auf Uebertragung einer Entschädigung für abgetretene Straßenland.
4. Sonstige Eingänge.

Die Schülerverhältnisse in Halle beginnen Samstag, 27. d. M. Nachmittags 3 Uhr ihren Sommerurlaub in Pappardt, Döbeln, Arbeit und Holzgärtchen in der bisherigen Schulanstalten der Hofstraße. Damit tritt ein Eltern und Erzieher wieder die Aufgabe heran, eine Gelegenheit zu ihrer Ausbildung ihrer Kinder zu benutzen, welche für Schüler der Bürgerkassale sehr nützlich, für Schüler der höheren Schulen aber fast unerschöpflich ist, um eine bedeutende Einseitigkeit der Ausbildung nicht aufkommen zu lassen. Die letzte Anweisung von Schülerarbeiten hat in erweiterter Weise gezeigt, nicht nur welche Schwierigkeiten in einer vollständig nur zeitweiligen Lösung erkannt werden, sondern auch in welcher Weise Ueberlegung, Geduld und Schicksalsstimmung gefördert werden. Anknüpfungsstellen sind in den Schulen und beim Hausmann des Schulgebäudes zu haben.

Seemanns-Verkehr. Die in Winter für die Zwecke des wahren Kreuzes aus dem Westindien abgehenden Dampfer der Westindien-Reise, die am Mittwoch, Abends 1/2, Uhr im Saale der Neumarkt-Schiffen-Gesellschaft durch Herrn General-Regt der Marine a. D. Dr. Reperer geriffert wurden.

Stadtbau-Büro. Es sei noch einmal auf den heute und morgen im Stadtbau-Büro stattfindenden Verkauf des Bausatz zum Behen des Stadtbau-Büros hingewiesen. Der Verkauf ist in der That noch außerordentlich reich gehalten, und die Preise sind ungewöhnlich billig. Manen aber vor sich vorhanden, und auch bescheidene Käufer finden billige und hübsche Gegenstände in Menge. Concertmusik, Bazar-Gemälde, Portier, Wärfel, Spielzeug u. A. trägt zur Unterhaltung bei. Der gute Zweck enthält sich nicht zu vergessen.

Stadtbau-Büro. Die letzte Vorstellung dieses Schauspielers, Ebermanns Schauspiel „Die Elbe“ am morgigen Donnerstag beginnt erst 7 1/2 Uhr. Wegen Repertoire-Änderung in Berlin mußte Herr Adolf Klein sein Schauspiel abgeben. Aus diesem Grunde spielt Herr Hans Schreyer die Rolle des Bräutigams von Frau-Geheiß.

Die Halle'sche Gesellschaft besetzt am nächsten Sonntag und Montag sein 12. Stiftungsfest verbunden mit einem Preis- und Pausenfesten auf dem Schloßpark „Vierthaus“, zu welchem bereits eine große Zahl auswärtiger Schwestern ihr Erscheinen zugesagt haben. Das Schloßpark „Vierthaus“ ist demnach im vorigen Jahre bedeutend vergrößert worden und durch die neuere, gemauerte Gartenanlage und Baumplantagen hat der „Vierthaus“ jetzt einen höchst angenehmen Aufenthalt. Die Mitglieder, wird der „Halle'sche Schloßpark“ auch einen schönen breiten Fußweg vom Magdeburger Waldweg bis zur Berliner Bahn ausweisen, dessen Mangel bisher, namentlich bei schlechtem Wetter, sehr empfindlich war.

Die Halle'sche Gesundheitspflege und allgemeine Gesundheitspflege. Die Vereinsverwaltung findet heute, Mittwoch Abends 8 Uhr, infolge eines Beschlusses statt auf den Garten Wäldchen, den 10. April statt des 24. d. M.

Der Verein ehemaliger Freiwilliger der französischen Schützengarde feiert am Montag Abend in der Kaiser Wilhelmstraße einen Sommer das 200jährige Jubiläum der Gründung. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Förner, begrüßte die erschienenen ehemaligen Freiwilligen und Freiwilligen, Herr Rahnert hielt die Ansprache, worin er ein lebensvolles Bild jener glorreichen Schützengarde entwarf. Zwei lebende Bilder: Frau, Frau, Frauen, umgeben von ihren ersten Schützengarden und eine Sitzung des Begründens darstellend, zu denen eine junge Dame einen Prolog sprach, lauden großen Beifall. Dann übernahm Herr Direktor Wentz die Geißel der Herren Direktor Dr. Fries und Konrektor Dr. Weber, die am Erscheinen verhindert waren, und bemerkte, daß das Jubiläum der französischen Schützengarde nicht in zwei Tagen alle Angehörigen der Schützengarde vereinigen werde. Der Mannreder des Schützengarden „Offizier“ brachte mehrere Schützengarden am Sonntag, während der übrige musikalische Theil von der Gesellschaften Kapelle ausgeführt wurde.

Der Andere suchte die Achseln.

„Du sprichst wie ein Sozialdemokrat. Was nützt es, von einer Idealwelt zu träumen, die sich nun einmal nicht verwirklichen läßt! Hat denn die Arbeit nicht einen höheren Werth, als nur den der Arbeit im gewöhnlichen Sinn, das heißt, Plage für die Nothdurft des Lebens zu sein? Das Bewußtsein, daß diese Arbeit nicht nur die Letztere bezweckt, sondern auch der Gemüthsruhe zu Gute kommt, das Ganze mit tragen hilft, das muß uns die Kraft geben, nicht müde zu werden, und wenn das Schicksal uns persönliche Wünsche nicht erfüllt, uns in ihr, wenn nicht Entschädigung, wohl Befriedigung, doch immer noch einen edlen Lebenszweck finden lassen.“

Martha sah den Sprecher mit einem leuchtenden Blick, der ihrer vollen Zustimmung ausdrückte, an, dann glitt derselbe mit einem Ausdruck der Sorge auf den Bruder.

„Wenn das Leben uns persönliche Wünsche verlaget, dann sollen wir uns damit trösten, daß wir durch unsere Arbeit doch zum Wohle der Gesamtheit beitragen“, sagte dieser mit bitterer Ironie. „Ja, besteht denn das Wohl der Gesamtheit nicht aus dem Wohl der Einzelnen und leidet in dem Einzelnen nicht also das Wohl der Gesamtheit? Es ist also gar kein Egoismus, wenn Jeder zuerst für sich selbst glücklich zu sein fordert, denn man befördert ja damit, als ein Theil des Ganzen, dieses selbst.“

„So brechen wir uns immer im Kreise herum“, sagte Erwin; „Egoismus, wenn auch ein sehr begrifflicher, bleibt's am Ende doch, wenn Jeder immer zuerst nur an sein Wohl denkt. Schön, menschlicher würde es sein, wenn Jeder durch das Ganze sich, statt durch sich das Ganze fördern wollte.“

„Und fährst Du es denn durch Deine Arbeit? Das scheint mir noch sehr zweifelhaft. Unsere geistreiche Civilisation kommt mir vor wie eine künstlich aufgethürmte Pyramide, die über lang oder kurz in sich selbst zusammenstürzen muß.“

„Wolltest bauen wir sie auch immer mehr aus, um sie immer haltbarer, immer sicherer zu machen durch vernünftige, weise Reformen des politischen, sozialen, religiösen Lebens.“

Des Sprechers Gesicht hob sich und in sein Gesicht trat ein begeisterter Zug. „Und daran mitzuwirken von einer Stelle, die einen möglichst großen Einfluß gestattet, der Welt das Gebräue seines humanen Willens aufzubringen, der Nachwelt seine Spuren zu hinterlassen, das dürfte wohl des Nützens, der Arbeit werth sein. Das ist, ich gehehe es, mein Ehrgeiz der mich persönlichen Glückseligkeit leichter tragen lassen.“

„Und zugleich der edelste Lebenszweck, der sich denken läßt“, sagte Martha, begeistert zustimmend.

Georg wollte antworten, als es an der Thür klopfte und sein Diener mit der Meldung herentrat, daß eine Frau den Herrn Baron zu sprechen wünsche.

„Eine Frau?“ sagte er befremdet.

„Jawohl, eine ältliche Frau“, bemerkte der Diener. Der junge Mann beurlaubte sich etwas hastig von seiner Schwelgerin und dem Freunde, den er noch nachher antzutreffen hoffte.

„Wie verändert habe ich sie wiedergefunden!“ sagte dieser, ihm nachschlendend, zu Martha.

„Haben Sie Nachricht mit ihm“, entgegnete sie bittend, „er ist erst jetzt Kurgen zu, vielleicht können Sie als Freund günstig auf ihn einwirken. Es muß ihm etwas geschehen sein, aber er verheißt es mir — zum ersten Mal.“

„Es ist die Sprache eines Unglücklichen. Sollte ein Mädchen daran schuld sein?“

„Ich vermute es“, antwortete sie, „obgleich ich von keinen berartigen Beziehungen wußte.“

„Wir müssen ihn schonen, sein Wesensmüß ist bei seiner sanguinischen Natur so erklärlich. Ja, wenn der lymphatische Nerv des Lebens, die Liebe, unterdrückt und durchschnitten ist, der darf schon einmal seinzen und sagen: „Alles kam der Mensch auf der Erde eher verlieren, als Menschen, wie Ivan Paul sich ausdrückt.“

Georg war währenddem hastig in sein Zimmer getreten, er wußte selbst nicht weshalb. Eine ältliche Frau — er hatte dabei an Frau Anders gedacht — und doch — was hätte diese ihm noch bringen können? Es war ja vorbei — vorbei!

Das Glück, das Vertrauen, die Liebe — die Liebe! — Warum denn diese Stimmung? Vielleicht trug zu dieser gerade das Alleintragen des Vorgefallenen bei. Er hatte damals seinen Vater wegen dessen Handlungsweise wollen zur Hölle rufen, aber er hatte es dann doch unterlassen. Was konnte es auch nützen? Es wäre ja dadurch doch nichts mehr an der Thatfache, daß er Erna verloren, zu ändern gewesen, während eine solche Unterredung zwischen ihm und seinem Vater nur einen ganzlichen Bruch herbeigeführt haben würde.

Als er so hastig in sein Zimmer trat, stand er plötzlich einer Frau gegenüber, die zu sehen er in diesem Augenblick am wenigsten erwartete noch gewöhnlich hätte.

Es war Erna's „Pflegemutter“, Frau Kowmann.

Diese selbst sprachle betroffen zurück, als sie in dem Eintretenden den Gesellschafter des Herrn von Soosfeld von jenem Abend im Café chantant erkannte.

„Sie sind?“ — sagte sie.

„Der Baron von Klenow“, antwortete Georg laug, „was wünschens Sie?“

„Ich habe geglaubt, einen alten Herrn zu finden“, sagte die alte Frau. „Wolltest meinen Vater — es ist ihm plötzlich ein Verdrach in die Seele — Sie haben ihm wohl Enttäuschungen zu machen?“

Die Frau knipte.

„Enttäuschungen — ja“, sagte sie zögernd, „sehr wichtige.“

„Wolltest auch nicht, jedenfalls sind sie in meine Hände gekommen.“

„Ich verziehe nicht“, entgegnete die Frau betroffen, „wollten Sie schon wissen —?“

„Mein Vater, meinen Sie“, antwortete er fastkühn; „das werden Sie ja besser wissen, oder weiß es nur Ihr Geliebter.“ Die Frau wußte sich diese Anbeutungen aufnehmend nicht gerade zulegen, aber das Wort Geliebter konzentrierte vorläufig alle ihre geistige Kraft auf einen bestimmten Punkt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleider-Stoffe.

Meine Lager in Kleider-Stoffen sind nunmehr durch große Eingänge mit allen zuletzt erschienenen Neuheiten reichhaltig sortiert.

Grossartige Sortimente in Frühjahrs- und Sommer-Stoffen

in den neuesten Webarten und Malungen per Metr. 60, 80, 90 Bfg. 1, 1,25, 1,40, 1,50, 1,60, 1,80, 2, 2,25, 2,50, 3, 3,50, 4 bis 6 Mk.

Schwarze Grenadines und Fantasie-Stoffe in nur neuen Dessins.

Reizende Neuheiten in Wasch-Stoffen sind ebenfalls bereits eingegangen.

Engl. Crêpons, Batiste, Lephirs, Rips-Piqués, Madapolams

per Metr. 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120 bis 150 Bfg.

Parterre
and I. Etage.

Theodor Rühlemann,

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 97.

Parterre
and I. Etage.

Uebersichtliche Muster-Collectionen stehen bereitwilligst und franco zu Diensten.

Für Wiederverkäufer!

- Gummibälle!
- Woll- und Hornbälle!
- Kreisel!
- Stein- und Glaskugeln!
- Fascher!
- Uhrschlüssel, Fingerhüte!
- Gummisauger!
- Pathenbriefe!
- Gratulationskarten!
- Schiefer tafeln!
- Schieferstifte!
- Bleistifte, Stahlfedern!
- Schreibebücher!
- Zeichenbücher!
- Fibeln und Lesebücher,
- sonstige feinste
- Schulbücher, =
- fertige Düten
- in 5 Pfd.-Packung, Centnerpreise,
- mit Pergamentpapier
- zum Einwickeln von Butter etc.
- Billigste Feingussquelle!

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Wer überm. Ende Juni e. Möbeltransport von Halle nach Habersleben, Schöna, u. s. w. Briefen? Offert. unt. D. 25 Erpb. 56. Bl. erbeten.

Bukarester 4 1/2% Stadtanleihe.

Zeichnungen auf obige Stadtanleihe nehmen wir zum Subscriptions-Preise von 95 1/2% bis Sonnabend den 27. April kostenfrei entgegen.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Lastingschuhe, Sportschuhe, Reiseschuhe,

Sommerschuh und Stiefel empfehle in großer Auswahl sehr billig.

Einen Posten Schuhwaren stelle ganz billig zum schleppigen Ausverkauf!!!

Neb. Gasthof **S. S. Rosenow,** Ob. Leipziger-
Rothes Ross. Karlsruher Schuhlager. strasse 75.

Eiserne Garten- und Balkon-Möbel

in jeder Art und Ausführung für Privat- u. Restaurationszwecke



empfehle in reichster Auswahl zu billigsten Tagespreisen
Christian Glaser,
Halle a. S.,
Gr. Klausstr. 24 und Kl. Klausstr. 9.
Reparaturen an Eisen-Möbeln werden in neuester Werkstatt für Blech- und Schmiedearbeiten prompt ausgeführt.

Gegen Motten

empfehlen
Campher, Naphthalin, Mottenpulver, Insektenspulver etc.
E. Walther's Nachf.,
Mühlwinger 1 und Steinweg 26.
Sind bei Herz. wird in a. Wäge genommen. Su. erit. t. b. Erpb. b. Bl.

Wegen Geschäftsaufgabe

benötigen wir von heute ab auf unsere bekannt billigen Preise einen Rabatt von 15-20%.

Wir bekannt, führen wir nur solche Qualitäten, und zwar befinden sich in großer Auswahl noch am Lager:
Kleiderstoffe und Confectionsstoffe,
Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge,
Jupons — schwarze Seide — Spitzen,
Leinen- und Baumwollwaren, Handtücher,
Taschentücher, fertige Unterröcke und Schürzen. — **Rester.**

Schulze & Petermann,
Halle a. S., Oleariusstr. 5, 1 Treppe,
Eckhaus unterhalb der Marktkirche.

Täglich frischen
Feinsten Tafelaufschnitt,
Hochfeinen Prag, Delicatess- u. Westf. Dauerwurst,
Ia. Brunschw. Cervelat-Dauerwurst,
Prd. Mk. 1.30.
Ital. Salat, Hummer-Mayonnaise, Engl. Roastbeef,
Kalbsbraten, Frankfurt. u. Fraustädter Brühwürstchen.
Gemüse- u. Früchte-Conserven
in bekannt feinsten Qualitäten
zu bedeutend ermäßigten Preisen,
Frischen Waldmeister, frische Ananas, Bittere Orangen,
Ital. Dauer-Maronen,
Ia. Messina-Apfelsinen,
Neuen Frühjahrs-Asirachan-Caviar, feinste graue perlende Waare,
Geräuch. Winterlachs, Elbaale, Kieler Spotten,
Schliebäcklinge, delikate Bratheringe
empfehlen
Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstrasse 28.

Blitz
vorzüglichste 5 Bfg.
Cigarre
bei
Paul Keitel
(norm. Paul Grimm),
Gr. Ulrichstraße 36.

Zur Pfflanzzeit empfehlen
Erdbeerpflanzen,
Rhabarberpflanzen,
Wilden Wein,
Vochsinnige u. niedrige
Rosen
Graf & Hille,
Gärtnerel, Reilstr. 22.

Bohnermasse
für Parquet und getrichene Fußböden bei
E. Walther's Nachf.,
Mühlwinger 1 und Steinweg 26.
Heber Nacht
trocknet, ohne nachzutrocknen, die
Fussbodenfarbe,
pro Pfund 50 Bfg.
Gr. Ulrichstr. 9. **F. A. Patz.**
neb. Mars-la-Tour.

Bruch-Chocolade
garantirt rein, à Pfd. 80 ð offerirt
Gr. Ulrichstr. 1,
Carl Boeck, Markt, roth. Thurm 12

Adolf Bothe,
Zahnkünstler,
früher bei Prof. Hollaender.
Sprechstunde: 9-12 Uhr, 1-5 Uhr.
An der Universität 3, p.

F. Herbst & Co., Halle a. S.
empfehlen als Specialität:
Gas- u. Petroleum-Motoren.
Billigste, beste u. zuverlässigste Betriebskraft für die Klein-Industrie.
Billige Preise bei coulantem Zahlungsbedingungen.




Bauweisen jeder Art,
Bauweisen-Constructionen, complete Stallbauten, Selbststränke- und Futterbahn-Anlagen. Transportable Feldbahnen mit Kippwagen, Weichen und Drehscheiben zu Kauf und Miete.
Albert Scheller, Deitzscherstr. 33. Halle a. S.

Wir fabrizirten im Vorjahre 125,000 Kilo Kakao und Schokoladen, täglich also circa 8 Centner, gegen 16,500 Kilo im Jahre 1888 und 48,000 Kilo im Jahre 1889. Eine glänzendere Anerkennung für unsere Leistungsfähigkeit giebt es nicht. Wir besitzen die besten Maschinen und technischen Hilfsmittel, wir kaufen unsere Rohkakao direkt in den Produktionsländern Central- und Südamerikas, wir fabriziren nur gute Fabrikate, dies
Das Geheimniß unserer Concurrenzfähigkeit.
Unser Hallenser Kakao und Schokoladen nehmen unter allen Fabriken unstreitig einen ersten Platz ein. Hallenser Kakao verkaufen wir schon von 1,60 Mk. an das 1/2 Kilo.
Fr. David Schue, Halle a. S.